

REGI Die Neue



**gartenbau
kämpf**
Ihr Fach- und
Ausbildungsbetrieb
seit 1997
Enrico Kämpf, 071 960 03 40, www.gartenbau-kaempf.ch

über 20 Jahre
WILD Malerei AG
Inhaber: Marcel Wild
Fugenlose Wand- und Bodenbeläge
8372 Wiezikon b. Sirmach • T 071 966 56 73 • F 071 966 56 81
9552 Bronschhofen • maler-wild.ch



**Feine
Mittagsmenüs**
Cordon Bleu, Pizza
und Pasta
auch mit Hauslieferdienst
071 966 23 33
Dorfstrasse 30
8372 Wiezikon
www.pizzeria-hirschen.ch

Frühlingserwachen in der Gärtnerei Künzli in Aadorf

Der April macht noch, was er will, auch als sich kürzlich 24 Frauen der Frauengemeinschaft Tänikon zur Betriebsbesichtigung bei der Gärtnerei Künzli trafen.

Seite 5



Carwash
7 Tage/Woche
Ab Fr. 10.-
GRÜNAU GARAGE
B. LEU AG
Flurstrasse 8, 8370 Sirmach | gruenau-garage.ch | 071 966 17 44

Rekordaufmarsch an der Hauptversammlung des HEV Hinterthurgau

Die Hauptversammlung des Hauseigentümergebundes ist jedes Jahr ein Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben des Hinterthurgaus. Das war auch bei der 77. Austragung nicht anders. Dass die Veranstaltung wiederum «ännet» der Kantonsgrenze im Stadtsaal Wil stattfand, ist einzig und allein der Grösse der Veranstaltung geschuldet.

Wil / Hinterthurgau – Mit 3352 Mitgliedern ist der HEV Hinterthurgau die mitgliederstärkste und eine der aktivsten der zwölf Sektionen im Kanton Thurgau. Das zeigte sich am frühen Donnerstagabend als die Hinterthurgauer Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer wiederum in Scharen zur Jahresversammlung strömten. Der Wiler Stadtsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Geschäftsstellenleiter Gabriel Walzthöny eine Rekordbeteiligung von 492 Mitgliedern und Gästen – darunter die Gemeindepräsidenten Bernhard Braun (Eschlikon), René Bosshart (Fischingen) und Beat Schwarz (Sirmach, ab 1. Juni) sowie Stefan Mühlemann, Präsident des kantonalen Verbands und seine beiden Vorstandskollegen Thomas Leu und Pascal Schmid – herzlich begrüßte. Bevor Präsident und Rechtsanwalt Matthias Erne, professionell und humorvoll, wie man es sich von ihm gewohnt ist, durch die Traktandenliste führte, genossen alle das offerierte und durch die Damenriege Bettwiesen speditiv servierte feine Abendessen.

«Ohne Banken, die wanken»

«Wie wäre es doch schön, ohne Seuchen, ohne Krieg, ohne Notrecht und ohne Banken, die wanken.» Bereits



Der Vorstand des HEV Hinterthurgau (von links): Jacqueline Scherrer, Thomas Rütsche, Gabriel Walzthöny, Valentina Schwager, Esther Breitenmoser, Monika Bommer und Matthias Erne.

mit seinem ersten Satz gelang es Matthias Erne die sehr gute Stimmung im Saal nochmals zu steigern. 2022 habe sich der HEV HTG wiederum energisch für seine Mitglieder eingesetzt. Das werde selbstverständlich weiter so bleiben, denn Hauseigentümer verkämen immer mehr zur immer mehr gemolkene Milchkuh. Damit meinte der Präsident den ungerechten

Eigenmietwert, die Energiepreise und Inflation sowie die extrem angestiegenen Gebäudeversicherungsprämien. In seinem Rückblick streifte der Präsident die Aktivitäten des vergangenen Jahres, insbesondere die Teilnahme an der Sirmacher Gewerbeausstellung. Der HEV hat an der SiGA 30 Neumitglieder gewonnen und viele gute und konstruktive Gespräche geführt. Dem

erstmalig aufgrund der allgemeinen Verunsicherung durch den Krieg in der Ukraine und die Energiemangel durchgeführten Podiums Anlass im Kloster Fischingen unter dem Titel «Hauseigentümer in turbulenten Zeiten» war mit über 200 Teilnehmenden ein grosser Erfolg beschieden. Mit dem Rat «Reduzieren Sie in der momentan unsicheren Situation finanzielle

Verletzlichkeiten», schloss Matthias Erne seine Ausführungen. Mit grossem Applaus genehmigten die Stimmberechtigten den Jahresbericht des Vorsitzenden. Einstimmigkeit zeigten sie danach auch bei der von Kassierin Monika Bommer präsentierten Jahresrechnung, die ein Minus von gut 6600 Franken aufweist (Teilnahme an der SiGA, Durchführung Podium), aber um fast 7000 Franken besser als veranschlagt abschliesst und dem Budget 2023, welches einen Ertragsüberschuss von 4740 Franken aufweist.

Nationalratskandidaten des HEV Thurgau stellen sich vor

Geschäftsstellenleiter Gabriel Walzthöny, der im Dezember 2022 als Kantonsrat vereidigt worden ist, erzählte danach von seinen ersten Erfahrungen und über für Hauseigentümer wichtigsten vier Themen Windräder, Wil West, Neuausrichtung der Denkmalpflege und Gebäudeversicherung. «Wenn Sie Anliegen an die Politik haben, kommen Sie auf mich zu. Ich kann diese dann direkt im Parlament einbringen», versprach Walzthöny. Stefan Mühlemann überbrachte die herzlichsten Grüsse des Thurgauer Verbandes.

Lesen Sie weiter auf Seite 3



Aus dem eigenen Wald der Bürgergemeinde vor die Heidelberghütte

Aadorf – Der neue Brunnen vor der Heidelberghütte zieht derzeit das Interesse aufmerksamer Spaziergängerinnen und Spaziergänger auf sich. Das Schöne daran ist unter anderem, dass die Weisstanne, aus welchem der Brunnen angefertigt wurde, aus dem eigenen Wald der Bürgergemeinde Aadorf kommt und somit eigentlich nur seinen Standort nachhaltig gewechselt hat. Weil der bisherige rund 20-jährige Brunnen einige Verschleisserscheinungen aufwies, gab die Bürgergemeinde Aadorf dem Werkhof Fortuso den Auftrag, einen neuen, etwas grösseren Brunnen anzufertigen. Gemäss Joel Oberholzer, Forstingenieur FH vom Forstrevier Wellenberg, ist Forstwart Pascal Vögele für das

wunderschöne Endergebnis verantwortlich. Einigen Aadorfern und hier insbesondere auch Hundehaltern ist bereits aufgefallen, dass der neue Brunnen etwas höher ist als der Bisherige. Das sei jedoch mehr als Zufall zu werten, als explizit gewollt, meint Oberholzer dazu. So kann nun also das Brunnenwasser, das direkt aus der Quelle kommt, wieder für viele Jahre ruhig vor sich hinplätschern und Gross und Klein Abkühlung und Trinkgenuss vermitteln. Bei Wasserüberdruck kann auch der neuere Brunnen entlang der Wittenwilerstrasse von seinem unteren Brunnennachbarn profitieren.

Christina Avanzini ■

WITZ DES TAGES



Ein Flugpilot flog einmal eine Fussballmannschaft von A nach B. Plötzlich kam es zu unerwarteten Turbulenzen und der Pilot fragte den Flugbegleiter: «Wieso wackelt das Flugzeug so? Wir stürzen gleich ab!» «Die spielen dahinten Fussball», sagte der Flugbegleiter. Also ist er nach hinten gegangen und kam gleich wieder zurück. Das Flugzeug wackelte nicht mehr und der Pilot fragte: «Was hast du denen gesagt?» Antwortet der Flugbegleiter: «Ich habe ihnen gesagt, sie sollen draussen spielen.»

TKB erhöht Kontozinsen

Region – Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) passt per Anfang Mai die Zinssätze für diverse Konti an. Die Zinsen für Sparkonti belaufen sich je nach Konto und Guthaben neu auf 0,5 bis zu 1,0 Prozent. Das Vorsorgekonto Sparen 3 wird neu zu 0,7 Prozent verzinst. Die aktuellen Zinssätze sind auf der Website der Bank einsehbar, www.tkb.ch/zinssatzanpassungen.

eing. ■

Generalversammlung REGI Die Neue

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter von REGI Die Neue. Die Generalversammlung findet am Dienstag, 16. Mai, um 19 Uhr im Kleinkunstsaal Aadorf statt. Der Verwaltungsrat und das REGI-Team freuen sich auf Ihre Teilnahme. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über REGI Die Neue zu informieren und geniessen Sie beim anschliessenden Abendessen mit den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern den geselligen Teil.

REGI Die Neue ■

IMPRESSUM REGI Die Neue

Genossenschaft REGI Die Neue
Kettstrasse 40, 8370 Sirmach
Tel. 071 969 55 44, info@regidieneue.ch

Verlag/Redaktion

redaktion@regidieneue.ch
Patrick Bitzer (pb)
Geschäftsführer/Verlagsleiter
Peter Mesmer (mes) Chefredaktor
Brigitte Kunz-Kägi (bkk), Redaktorin
Ilaria Fosca (ila), Redaktorin
Karin Pompeo (kp), Redaktorin

Erscheinungsweise

Jeden Dienstag und Freitag

Redaktions- und Inseratschluss

Dienstagsausgabe: Sonntag, 19 Uhr
Freitagsausgabe: Mittwoch, 19 Uhr

Jahresabos

Genossenschafter: CHF 120.–
Ohne Anteilschein: CHF 140.–

Inserate/Todesanzeigen

inserate@regidieneue.ch
Fabian Eberli,
Kundenberater
Sachbearbeiter

Produktion

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirmach



Zwei Personen bei Unfall verletzt

Bei der Kollision zwischen zwei Autos wurden am Samstagnachmittag in Balterswil zwei Personen mittelschwer verletzt. Sie mussten ins Spital gebracht werden.

Balterswil – Gegen 15.15 Uhr war ein 80-jähriger Autofahrer auf der Hauptstrasse in Richtung Wallenwil unterwegs und wollte links in die Nebenstrasse zur Kompostiersammelstelle einbiegen. Dabei kam es zur Kollision mit einem entgegenkommenden Auto, das in Richtung Balterswil fuhr. Der 70-jährige Fahrer sowie seine 59-jährige Beifahrerin wurden mittelschwer verletzt. Sie mussten durch

den Rettungsdienst und der Rega ins Spital transportiert werden. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden von mehreren tausend Franken. Die Hauptstrasse musste für die Rettungs- und Aufräumarbeiten während einhalb Stunden gesperrt werden. Die Unfallursache ist Gegenstand der laufenden Abklärungen durch die Kantonspolizei Thurgau.

Kapo TG ■



Durch die Kollision wurden zwei Personen mittelschwer verletzt.

Bild: Kantonspolizei Thurgau

Bei Kollision verletzt

Bei einem Verkehrsunfall in Eschlikon wurde am Donnerstag ein Autofahrer schwer verletzt. Er musste von der Rega ins Spital gebracht werden.

Eschlikon – Gemäss den Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau war ein 61-jähriger Autofahrer kurz nach 12.30 Uhr auf der Hörnlistrasse in Richtung Bahnhofstrasse unterwegs. Auf der Höhe der Einmündung Hilagstrasse kam er aus noch ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn, worauf es zur Kollision mit einem Linienbus aus der Gegenrichtung kam. Der Autofahrer

wurde bei der Kollision schwer verletzt. Er musste nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst von der Rega ins Spital gebracht werden. Der Sachschaden ist einige zehntausend Franken hoch. Während der Unfallaufnahme sperrte die Feuerwehr Eschlikon den betroffenen Strassenabschnitt und leitete den Verkehr um.

Kapo TG ■



Der 61-jährige Autofahrer wurde schwer verletzt und musste ins Spital gebracht werden.



Musikalische Umrahmung während des Apéros in Eschlikon.

Musikalische Unterhaltung

Die Musikgesellschaft Sirmach begleitete in Sirmach wie auch in Eschlikon mit ihrem Spiel den feierlichen Einzug in die Kirche sowie den Apéro rund um die Erstkommunionsfeiern.

Sirmach – Am Sonntag, 16. April, fand die Erstkommunionfeier in Sirmach statt. Leider regnete es und so begleitete die Musikgesellschaft Sirmach in der Kirche den feierlichen Einzug mit einem Choral. Nach dem Gottesdienst wurde der Apéro musikalisch umrahmt. Am darauffolgenden Sonntag war Petrus besser gelaunt. Bei angenehmem Frühlingwetter zogen die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten in die Kirche in Eschlikon ein, begleitet von der

Musikgesellschaft Sirmach mit dem Prozessionsmarsch Marcia Solenne. Im Anschluss an den Gottesdienst genossen die Gäste den Apéro. Auch das vielseitige Konzertprogramm wurde sehr geschätzt.

Als erster Höhepunkt des Jahres findet am 6. Mai der jährliche Unterhaltungsabend der Musikgesellschaft Sirmach statt. Der Musikverein freut sich darauf, viele Besucherinnen und Besucher begrüßen zu dürfen.

eing. ■

Diebe in flagranti festgenommen

Einsatzkräfte der Kantonspolizei Thurgau haben in der Nacht zum Sonntag in Guntershausen zwei Männer in einem parkierten Auto festgenommen.

Guntershausen – Kurz nach 1.30 Uhr ging bei der Kantonalen Notrufzentrale die Meldung ein, dass zwei Personen an der Hauptstrasse nach unverschlossenen Fahrzeugen Ausschau halten und die Türgriffe bedienen.

Einsatzkräfte der Kantonspolizei Thurgau kontrollierten darauf die Quartierstrassen und stellten um 2.40 Uhr an der Pfisterwisstrasse ein Auto mit eingeschalteter Innenraumbeleuchtung und zwei Personen darin fest. Die beiden Männer waren gerade

dabei, das Auto nach Wertgegenständen zu durchsuchen. Die zwei Marokkaner im Alter von 23 und 32 Jahren wurden festgenommen. Bei den Ermittlungen wird nun miteinbezogen, ob die Beiden für weitere Straftaten verantwortlich sind.

Die Kantonspolizei Thurgau bittet die Bevölkerung, Fahrzeuge konsequent abzuschliessen und keine Wertgegenstände darin aufzubewahren.

Kapo TG ■

TIERLI-EGGE

Tierschutzverein Sirmach und Umgebung, Kontakt: 052 315 66 33
www.tsv-sirmach.ch, tsv-sirmach@bluewin.ch

Zu Platzieren

- Katze Naika, 4-jährig, Schildpatt, sucht einen sehr ruhigen Einzelplatz. Bei Möglichkeit sollte sie später Freigang haben.
- Katze Speedy, 10-jährig, getigert, sucht ein neues Zuhause. Sie sind zur als Wohnungskatze



- Zwergkaninchen Jumbo und Sydney, männlich und weiblich (kastriert), verschiedene Farben, ca. 2-jährig, m/w, kastriert, suchen ein neues Zuhause. Sie sind zur Zeit nur die Innenhaltung gewöhnt.

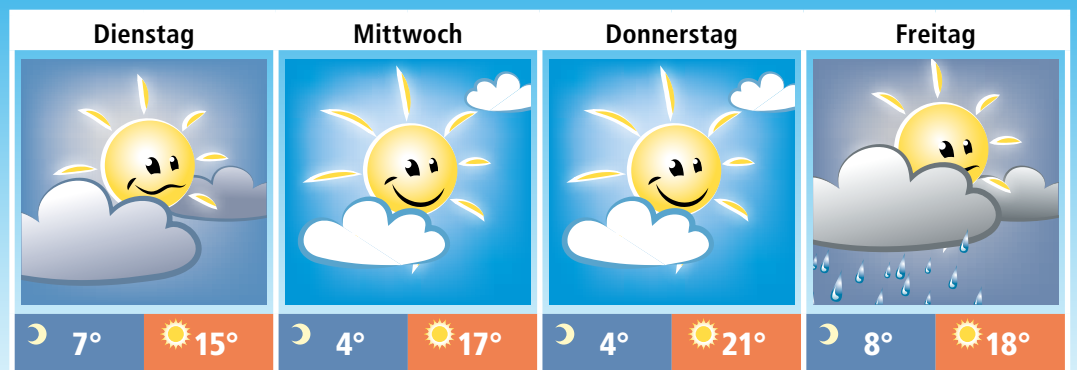


Das Wetter
in der Region wird präsentiert von

NEU!
IN ESCHLIKON

HÖRSTUDIO
MEIER

Termin vereinbaren für kostenlosen Hörtest:
076 277 69 96 • www.hoerstudio-meier.ch



Hansjörg Brunner als WPO-Präsident bestätigt

Das WirtschaftsPortalOst (WPO), das sich als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Politik in der Region Wil versteht, wählte an seiner DV mit Christoph Zarth den Gemeindepräsidenten von Bichelsee-Balterswil in den Vorstand.

Region – Die Delegiertenversammlung fand am Donnerstagvormittag in den Räumen des Bronschhofer Stahlhändlers Schmolz + Bickenbach statt. Alle neun anwesenden (von insgesamt zwölf) Delegierten wählten Christoph Zarth einstimmig zum Nachfolger des Wängemer Gemeindepräsidenten Thomas Goldinger. Dieser gehörte vier Jahre im Vorstand war, trat nun aber wegen der geltenden Amtszeitbeschränkung zurück. Unumstritten und einstimmig erfolgte auch die Wiederwahl von Hansjörg Brunner für vier weitere Jahre als WPO-Präsident. Das WPO sei für ihn eine «Herzensangelegenheit», bekannte der Druckereiunternehmer aus Wallenwil.

Rund 20 Prozent mehr Mitglieder

Vorwärts ging es auch für das WPO im letzten Jahr, was die Entwicklung der Organisation anbelangt. Wie der Leiter der WPO-Geschäftsstelle,



Sie setzen sich aktuell für die Belange des WPO im Vorstand ein (von links): Christoph Zarth, Hansjörg Brunner, Roman Habrik, Marcel Mosimann und Christof Oswald.

Robert Stadler, erläuterte, zählt die WPO aktuell 353 Mitglieder, nämlich 330 Unternehmungen und 23

Gemeinden und hat so im Vergleich zum Vorjahr um gut 20 Prozent zugelegt. Wenig überraschend dominieren

bei den Mitgliedern die KMUs: sie machen 97 Prozent aus. Und bei 55 Prozent aller Unternehmungen handelt es sich um Kleinfirmen mit bis zu neun Mitarbeitenden. Insgesamt beschäftigen die WPO-Mitglieder knapp 16000 Personen, womit man im Gebiet der bisherigen 23 Gemeinden einen Marktanteil von 27 Prozent halte, erklärte Robert Stadler.

Mitgliedschaft für «auswärtige» Gemeinden

Von den Mitgliedern stammen 216 aus dem Kanton St. Gallen und 106 aus dem Thurgau, aber es gibt auch sieben Mitglieder aus den Kantonen Aargau, Appenzell A. u. S., Appenzell O. u. S., Glarus, Ob- und Nidwalden, Schaffhausen, Schwyz und Zürich. Was Stadler denn auch begrüßte: «Wir sind zwar in der Region tätig, aber auch offen für andere». Nicht zuletzt um Gemeinden als Mitglieder zu gewinnen, welche nicht dem ursprünglichen Kreis angehören

– die WPO wurde im Jahr 2019 auf Initiative der Regio Wil gegründet –, beschlossen die Delegierten einstimmig einen Mitgliederbeitrag für Gemeinden aus anderen Regionen. Man habe schon diverse, lose Gespräche mit potenziellen Interessenten geführt, erklärte Stadler. «Aadorf könnte allenfalls dabeibleiben, aber wir haben auch schon die WPO in Flawil vorgestellt und auch Toggenburger Gemeinden haben schon leicht ihre Fühler ausgestreckt», schilderte Stadler. Einstimmig beschlossen die Delegierten, den Jahresbeitrag für diese Gemeinden auf einen Grundbeitrag von 1000 Franken sowie je 1.50 Franken pro Einwohner festzulegen. Zum Vergleich: die der Regio Wil angehörenden Gemeinden entrichten einen jährlichen Obolus an die WPO in der Höhe von 1.46 Franken je Einwohner.

Christof Lampart ■

Fortsetzung von Seite 1

Eine derart initiative Sektion bereite ihm persönlich und dem Kantonalvorstand grosse Freude. Der HEV hat die Strategie für die Zukunft mit den drei Schwerpunktthemen «Energie», «Stockwerkeigentum» und «Politik» festgelegt und einen Energie- und Politikausschuss ins Leben gerufen.

Für die eidgenössischen Wahlen vom 22. Oktober unterstütze der HEV seine beiden Vorstandsmitglieder Pascal Schmid (Kantonsrat SVP) und Thomas Leu (Präsident HEV Sektion Kreuzlingen, FDP). Die beiden Kandidaten, welche auch der Vorstand des HEV Hinterthurgau zur Wahl empfiehlt, nutzen dann die Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung und ihrer politischen Ausrichtungen.

Unterhaltung und Geselligkeit

Mit dem Dank an die grosszügigen Sponsoren Thurgauer Kantonalbank, Egli Grün und Pasta Favolosa, seine Vorstandskolleginnen und -kollegen, die Fachpersonen, welche den Mitgliedern mit ihrem Expertenwissen auf Anfragen hauseigentümergeistlichen Problemen beratend zur Seite stehen, sowie die Delegierten, die Revisoren und die Vertreterinnen und Vertreter der Schlichtungsbehörden schloss Matthias Erne den statutarischen Teil. Danach standen Unterhaltung und Geselligkeit im Mittelpunkt. Die Auftritte des Tanzateliers W59 und des Quartetts Waschächt vermochten die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer zu begeistern. Um 22 Uhr endete die von Zusammenhalt geprägte 77. Generalversammlung in grosser Minne.

Peter Mesmer ■

50 Jahre in der Schlichtungsbehörde

Während beinahe unglaublicher fünf Jahrzehnte war Otto Küpfer im Hinterthurgau die Fachperson, wenn es um Wohnungs- und Hausabnahmen ging. HEV-Präsident Matthias Erne verabschiedete ihn an der 77. Generalversammlung mit ehrenden Worten und einem Präsent: «50 Jahre warst du Mitglied der Schlichtungsstelle, zwölf davon als



Präsident. Bei unzähligen Abnahmen warst du souverän, ruhig, unbestechlich und wenn nötig fadengerade. Einige Male durfte ich das selber erleben. Mit deinem Geschick konntest du so manche Gerichtsfälle verhindern. Du hast viel zum Rechtsfrieden beigetragen. Wir danken dir herzlich für dein riesiges Engagement.»



Für alles offen oder nicht ganz dicht?

Toleranz, Akzeptanz, leben und leben lassen – Das sind DIE Schlagworte der heutigen Zeit. Doch wie heisst es umgangssprachlich gleichermassen provokativ wie treffend? Wer für alles offen ist, ist nicht ganz dicht!

Region – Menschen sind per se unterschiedlich, das beginnt beim Charakter und endet nicht beim Umfeld oder der Kultur. Wir sind extrovertiert, introvertiert, monogam, polygam, hochintelligent, einfach gestrickt, fröhlich, ausgelassen, depressiv, melancholisch, reich, arm, angepasst, provokant – eine Aufzählung, die kaum ein abschliessendes Ende finden würde. Heutzutage gilt das Prinzip des «leben und leben lassens», jeder ist ok, gut, so wie er ist, egal, was er tut, denkt, fühlt oder sagt. Wo früher teils harte Gesetze, Regeln und Vorschriften das Leben stark einschränkten und Menschen in ihrer Individualität sehr beschnitten haben, ist heute eher das Gegenteil der Fall. Man wird teilweise sogar für sein sogenanntes «normal und angepasst sein» belächelt. Was einerseits so modern und fortschrittlich klingt, hat andererseits ebenso eine Schattenseite, wie es die vorhergehende beinahe auferzwungene Gleichheit mit sich brachte. Damals funktionierte die Gesellschaft, gerade weil Extreme unterbunden wurden und die Menschen zumindest vordergründig an einem Strick ziehen beziehungsweise dieselben Werte und Ansichten leben mussten. Das «wir» wurde deutlich stärker gewichtet als das «ich», das Individuum hatte sich der Allgemeinheit unterzuordnen, damit die Gemeinschaft gelang. Polarisierende Meinungen wurden oftmals unterdrückt, Andersfühlende gar diskriminiert.

Muss man alles tolerieren?

Glücklicherweise sind wir heute einen grossen Schritt weiter. Dank Antidiskriminierungsgesetzen und grossem persönlichen Engagement der Betroffenen haben Andersdenkende und -fühlende ihren Platz in der Gesellschaft gefunden und geniessen mittlerweile verdiente Akzeptanz und Wertschätzung. Selbstredend kann niemand dazu gezwungen werden, andere Lebensformen gut zu heissen oder zu unterstützen, aber der Staat diktiert nun klar die Spielregeln und sorgt damit mehrheitlich für Gleichheit und Toleranz, zumindest auf offiziellem Parket. Dennoch sollte bei der aktuell omnipräsenten Verherrlichung von allem aus der Norm fallendem nicht ganz vergessen werden, dass gerade die ältere Generation sich mit solchen Neuerungen eher schwer tut. Personen, die Zeit ihres Lebens gelernt haben, dass anders sein falsch ist und dass man sich an Konventionen



Offenheit und Toleranz sind wichtig, in Massen und ohne ungesunden Egoismus.

anzupassen und sich ihnen unterzuordnen hat, oftmals auch gegen die eigenen Gefühle und Vorstellungen, können heute nicht auf Knopfdruck umdenken und wollen es oftmals auch nicht. Die Empfindungen dieser Menschen scheinen jedoch im allgegenwärtigen Hype um grenzenlose Offenheit keine Berechtigung zu finden. Ist dies nicht auch eine Form von Diskriminierung?

Egoismus hat Hochkonjunktur

Doch wir brauchen gar nicht erst die grossen Debatten über richtig oder falsch und Ausgrenzung zu betrachten, denn bereits im Kleinen betreiben wir (wer auch immer damit angesprochen werden soll) tagtäglich Diskriminierung und Mobbing und bewegen uns dabei eigentlich jenseits der hochgelobten Toleranz-Mentalität. Dieses omnipräsent vermarktete «wir sind alle gut, so wie wir sind»-Denken, führt nämlich auch zu einer ungesunden Form von Egoismus. Wenn ich nämlich so toll bin, wie ich bin, mit all meinen Ecken und Kanten, lebe ich meine Schwächen und nervigen Angewohnheiten auch ungehindert und ungebremst aus, ohne mich selbst zu reflektieren. Möchten wir wirklich tolerant sein, bei der Bekannten, die verlangt, dass ihr Umfeld einfach akzeptiert, dass sie im betrunkenen Zustand anstrengend und unangenehm wird,

weil sie halt einfach so ist oder bei dem Kollegen, der rumpöbelt und angriffig wird, weil sein Kumpel kein drittes oder viertes Bier mit ihm trinken will und den anders Denkenden und Handelnden als prüde und langweilig abstempelt? Wollen wir dieses «wir sind alle gut, wie wir sind» bei dem Freund, der uns belächelt, weil wir jenseits der 30ig noch immer Single sind oder bei der beruflich erfolgreichen Schwester, die mich «nur Hausfrau» abwertend betrachtet, wirklich leben? Ist da Toleranz noch das Mass aller Dinge? Empfinden wir sie da noch als erstrebenswert und das Zusammenleben erleichternd? Wohl kaum. Auch wenn wir scheinbar in den medienwirksam kommunizierten grossen Themen offener geworden sind, so denken viele von uns vor der eigenen Haustüre immer noch sehr kleinkariert und verletzen damit genauso die Gefühle ihrer Nächsten, wie es jahrzehntlang die Gesetze und die Gesellschaft mit Minderheiten tat. Sind wir also gar nicht «besser» geworden? Haben sich eigentlich nur die offiziellen Leitplanken verschoben, denen wir uns anzupassen haben? Waren, sind und bleiben wir im Grundsatz ein Volk von Egoomanen?

Jeder ist sich selbst der Nächste

Leider ist diese Aussage meist ziemlich treffend. Viele Zeitgenossen

befriedigen zuerst ihre eigenen Bedürfnisse, bevor sie auch an andere denken. Deswegen sind sie nicht per se «schlechte» Menschen, oftmals tun sie sogar viele gute Dinge, helfen ihren Mitmenschen, spenden für Benachteiligte und setzen sich gegen Ungerechtigkeiten ein.

Doch im Alltag tapen wir alle immer wieder in die kleinen, aber für andere oft sehr nervigen Egofallen. Wenn ich zum Beispiel als Raucher jede halbe Stunde meinen Arbeitsplatz verlasse, um eine dampfen zu gehen, während mein suchtbefreites Gegenüber mein Telefon hüten und weiterarbeiten muss, kann das zu viel Missstimmung im eigentlich guten Arbeitsklima führen. Vielleicht bin ich mir meines destruktiven Verhaltens gar nicht bewusst, doch ist es unbestritten eine egoistische Handlung, wenn ich in Anspruch nehme, dass ich aufgrund meiner Nikotinsucht mehr Pausen machen darf. Ist hier nun Toleranz meines Gegenübers gefragt, weil ich nun mal so bin, wie ich bin und gut bin, so wie ich bin? Sie sehen, Toleranz über alles, kann sehr schnell zu einem zweischneidigen Schwert werden.

Ich bin genervt von zuviel Toleranz-Gerede

Was mich wirklich stört? Da wäre erstens die inflationäre Menge an

Mikro-Forderungen, die sich durch ihre Widersprüchlichkeit oft selbst aufheben: Der gefühlte Unterdrückter scheint immer das Gegenteil des eigenen Lebensentwurfs oder Verhaltens zu sein. Singles fühlen sich von Beziehungsmenschen erniedrigt, Polygame von Monogamen, Fleischfresser von Vegetariern und umgekehrt. Und dieses Gegenteil ist immer auch der angebliche böse Mainstream. Ausserdem glaube ich nicht, dass jeder Normalo mit ein paar netten Macken sein individuelles Toleranz-Trademark braucht.

Ich finde nicht, dass ich meine Bekannte für ihre betrunkenen Ausfälle in den Arm nehmen muss, um ihr zu sagen, wie okay sie ist. Ich bin genervt von zu viel Toleranz-Gerede. Ja, ich gebe zu, das hört sich nicht besonders angenehm und absolut unmodern an, aber ich stehe dazu. Ich habe keine Lust mehr, ständig alles und jeden zu tolerieren und gut zu finden, wie er ist, egal welche Ego-Schiene er gerade fährt und wieviele Menschen er oder sie auf dem persönlichen Ego-Trip verletzt. Ich bin ein empathischer, mitfühlender und verständnisvoller Mensch, aber es gibt Grenzen des Tolerierbaren. Falls also jemand das nächste Mal das grosse Plädoyer für mehr Toleranz gegenüber seinen Eigenheiten halten will – soll er sich doch bitte kurz fragen, ob es dafür wirklich die dicke Martin-Luther-King-Wumme braucht. Und wenn ja, lasst mich dazu sagen: Wir wurden von Gott als gewolltes und geliebtes Individuum geschaffen, gleichzeitig haben wir aber auch einen scharfen Verstand und einen freien Willen geschenkt bekommen, um unser eigenes Ego in bestimmten Situationen zurückzunehmen und uns zum Wohle der Mitmenschen einzusetzen. Ja, wir sind gut, so wie wir sind, solange wir dabei unsere Nächsten nicht verletzen oder verärgern.

Denken wir ab und dann daran, wenn wir wieder einmal unsere selbstsüchtigen Wünsche und unser egozentrisches Handeln unter dem Deckmantel Toleranz unbewusst über die Empfindungen unserer Mitmenschen setzen möchten. Leben wir Nächstenliebe, Verständnis, Aufgeschlossenheit, Grossmut, Vorurteilslosigkeit und Menschlichkeit, aber seien wir trotzdem nicht offen für alles, denn sonst sind wir bald nicht mehr ganz dicht.

Karin Pompeo ■

Reklame




Neues Leben für vergessene Dinge...

- + Abholdienst
- + Warenannahme direkt im Shop
- + Wohnungsräumungen
- + Riesiger Shop 1600 m²

BrockiShop Wil

Toggenburgerstrasse 132 (Bei OTTO'S), 9500 Wil
 071 920 05 01, wil@brockishop.com
 Mo – Fr 9:00 – 18:00 Sa 9:00 – 16:00 Uhr



LINEDANCEFLASHMOB.COM

INTERNATIONAL
LINEDANCE
FLASHMOB
MAY 6th 2023
13.00h

"Storm and Stone"
"Mama Leo"

REGI DIE NEUE

Frühlingserwachen in der Gärtnerei Künzli in Aadorf

Der April macht noch, was er will, auch als sich kürzlich 24 Frauen der Frauengemeinschaft Tänikon zur Betriebsbesichtigung bei der Gärtnerei Künzli trafen, war es stark bewölkt und kühl. Alle hofften, dass wenigstens in der Gärtnerei der Frühling schon erwacht ist.

Aadorf – Der Geschäftsinhaber, Alex Künzli, begrüßte die interessierte Frauengruppe und informierte sehr ausführlich und abwechslungsreich über Geschichtliches zur Gärtnerei. Seit 87 Jahren führt die Familie Künzli in Aadorf die Gärtnerei- und Floristikbetriebe. Auch Lernende werden ausgebildet. Im Sommer 2023 schliesst bereits die 150. Lernende die

Ausbildung in der Gärtnerei Künzli ab. Die langjährige Mitarbeiterin, Marianne Künzle, nahm die Frauen dann mit ins Gewächshaus. Im vorderen Bereich stehen viele Töpfe mit verschiedenen Geranien, welche alle über feine Schläuche am Bewässerungssystem angeschlossen sind. Im nächsten Abteil stehen auf unzähligen langen Tischreihen zig Töpfchen mit

verschiedensten Bepflanzungen. Die Pflanzen werden als kleine Pflänzchen gekauft und in der Gärtnerei eingetopft. So werden im Frühling hunderte, ja tausende Töpfchen bepflanzt. Zu jedem Pflänzchen und Blümchen wusste die erfahrene Fachfrau etwas zu berichten. Die Begeisterung und die Leidenschaft von Marianne Künzle für Pflanzen und deren Pflege hörte man aus ihren Erklärungen und Beschreibungen deutlich heraus. Viele Arbeitsschritte sind nötig, damit es gelingt starke und schöne Pflanzen für die Kundschaft zu produzieren. Die Sonne hat sich in diesem Jahr bisher etwas spärlich gezeigt, daher sind sämtliche Pflanzen noch nicht so weit fortgeschritten wie in Jahren mit einem wärmeren Frühling.

Interessantes und Wissenswertes

Anschliessend berichtete Frau Künzle über den Einsatz von Nützlingen zur Schädlingsbekämpfung, über die Verwendung von natürlichen Mikroorganismen und über verschiedene Giessanwendungen. Zum Schluss beschenkte die Gärtnerei Künzli jede Teilnehmerin mit einer Ranunkel-Pflanze. Herrn Künzli und Frau Künzle wurde für die sehr zuvorkommende Gastfreundschaft und den gewährten Blick hinter die Kulissen mit vielen wertvollen, spannenden Ausführungen herzlich gedankt. Nach einem kleinen Apéro verabschiedeten sich die Frauen. Wenn der Frühling mit viel Sonnenschein und beständigem Wetter endlich Einzug hält, kommen die Frauen bestimmt wieder, um sich mit Blumen und Pflanzen einzudecken.

eing. ■



Gespannt verfolgten die Frauen die Ausführungen der Fachperson.



Das Trio Sorriso, beschwingt, unterhaltsam, mit Charme und Witz.

Werken, die das Herz berühren

Das Trio Sorriso spielt süffige Kaffeehausmusik – Beschwingt, unterhaltsam, mit Charme und Witz sorgen sie für beste Laune in entspannter Atmosphäre.

Fischingen – Möglich macht's der wunderbare Mix aus bekannten Melodien, Musikperlen und Salonstücken aus der Klassik und der Unterhaltungsmusik. Das luftig-leichte Repertoire reicht von Elgars wunderschönem «Salut d'amour» über den wienerischen Foxtrott «Tante Gerda» oder den Tango «Hernandoz». «Oh donna Clara» und der Klassiker «La Paloma» sind Stücke, die ebenfalls in der Klosterbibliothek aufgeführt werden. Was sich bei diesem musikalischen Können herausfiltert, ist alles andere als kalter Kaffee; es sind wunderschöne Melodien, welche direkt das Herz berühren. Zwischen den Stücken erzählt das Trio amüsante Anekdoten zur Musik und zum köstlichen Gebräu.

Grab der heiligen Idda

Das Grab der heiligen Idda ist für viele Ratsuchende ein Zufluchtsort. Hier erhoffen sie sich Heilung, Trost und Antworten auf ihre Fragen.

Walter Hugentobler, Geschäftsführer, erzählt um 15 Uhr ihre Geschichte. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich.

eing. ■

Trio Sorriso

Konzert am Sonntag, 14. Mai, 11.30 Uhr, in der Bibliothek vom Kloster Fischingen
Lukas Roos, Klarinette, Daniela Roos, Violoncello und Patricia Ulrich, Klavier

Konzertdauer: zirka 60 Minuten
Eintritt: 30 Franken, Studierende und Lernende ab 16 Jahre 20 Franken

KonzertKulinarikTicket:
85 Franken / mit Übernachtung im Einzelzimmer 200 Franken / im Doppelzimmer 165 Franken pro Person

«Wir suchen nach einem Standort für Fleischverarbeitung»

Zur Generalversammlung der «IG Fleischverarbeitung Hinterthurgau» waren nebst den Mitgliedern auch interessierte Landwirte eingeladen. Etwas mehr als 50 Personen nahmen am Anlass teil.

Region – Leider konnte die regionale Fleischverarbeitung bis heute noch nicht realisiert werden, weil trotz intensiver Arbeit durch den Vorstand die Projekte jedes Mal wieder abgebrochen werden mussten. Die Anwesenden gaben sich und dem Vorstand klar den Auftrag, weiter nach einer Möglichkeit zu suchen. Rund 200 Einladungen verschickte der Vorstand für die Versammlung am 18. April. 50 Personen fanden den Weg ins Restaurant Post in Eschlikon. Nach den statutarischen Geschäften präsentierte Präsident Andreas Moser die aktuelle Situation. «Drei konkrete Möglichkeiten haben wir in den letzten drei Jahren intensiv geprüft und die Planung angepasst, doch leider mussten wir alle Projekte aus verschiedenen Gründen abbrechen – das war und ist frustrierend». Trotzdem sieht der Vorstand noch Hoffnung für das Projekt, vor allem weil mit Christof Bold ein motivierter Metzger zur Verfügung steht.

Knackpunkt Standort und Finanzierung

Es ist eine Huhn-Ei-Frage: braucht es zuerst eine gesicherte Finanzierung, damit man den Standort findet oder ist es eher umgekehrt? Die Diskussion



IG-Präsident Andreas Moser hofft, dass sich ein Standort finden lässt.

zeigte, dass für die Anwesenden die Lage des kleinen Schlachthauses ein entscheidender Faktor ist. Der Vorstand machte andererseits deutlich, dass es zugesicherte Beträge in einer gewissen Höhe braucht, damit man auf der Suche nach einem Standort glaubwürdig auftreten kann. Um ein starker Verhandlungspartner zu sein, muss man eine solide Basis im Rücken

haben. Auf die Option, das Projekt abzubrechen, wollte niemand eintreten. Die Entscheidung war klar, die Idee der regionalen Fleischverarbeitung soll weiterverfolgt werden.

Gesucht sind 200 bis 300 Quadratmeter

«Wir sind nun angewiesen auf die Unterstützung bei der Standortsuche, wie auch bei der Finanzierung,» sagt Moser. Bei der Standortsuche konzentriert man sich vor allem auf erschwingliches Bauland, nicht mehr genutzte Räumlichkeiten oder andere Bauten. Die «IG Fleischverarbeitung Hinterthurgau» ist darauf angewiesen, dass die Mitglieder und weitere Personen geeignete Standorte und Objekte melden. Die kleine Schlachthanlage benötigt eine Fläche von zirka 200 bis 300 Quadratmetern. «Es ist möglich, in bestehende Objekte eine Schlachthanlage einzubauen. Dies muss aber immer im Einzelfall geprüft werden,» erklärt Godi Siegfried, welcher dem Projekt beratend zur Seite steht. Bei der Finanzierung braucht es neben dem Beitrag aus dem PRE Tannzapfenland von Bund und Kanton auch private Investoren, die sich mit

Darlehen beteiligen. «Zudem freuen wir uns, wenn möglichst viele Fleischliebhaber Genossenschaftsmitglieder werden,» sagt Moser. Die Bundes- und Kantongelder sind bis im Jahr 2026 reserviert. «Deshalb müssen wir bis Ende Jahr einen Standort sowie die Finanzierung zusammenhaben oder die Konsequenzen ziehen,» so Moser. Die «IG Fleischverarbeitung Hinterthurgau» hofft, dass es nun mit einer breitangelegten Suche gelingt, einen geeigneten Standort zu finden. Dann ist eine erste grosse Hürde geschafft. Mehr Informationen auf www.tannzapfen-land.ch

eing. ■

Sie kennen einen möglichen Standort für eine Kleinschlachthanlage? Möchten Sie sich an der Finanzierung beteiligen?

Kontakt:

Andreas Moser, Präsident IG Regionale Fleischverarbeitung
Telefon 079 744 85 34
amunas@bluewin.ch

Brigitte Süess, Geschäftsführerin PRE Tannzapfenland
Telefon 079 366 72 01,
brigitte.sueess@agro-marketing.ch

Hintergrund

Seit Jahren gehen die Schlachtmöglichkeiten in der Region zurück. Das führt zu längeren Transportwegen für die Schlachttiere und einer Reduktion der regionalen Fleischvermarktung. Die «IG Fleischverarbeitung Hinterthurgau» ist ein Teilprojekt des Projektes Regionale Entwicklung (PRE)

Tannzapfenland und sucht seit drei Jahren nach einer Möglichkeit, eine regionale Kleinschlachthanlage zu verwirklichen. Diese soll einen Beitrag leisten zur Reduktion der Tiertransporte, was das Tierwohl fördert, und die Möglichkeit für Notschlachtungen erhalten.

Jubel-Wochenende in Eschlikon

Vergangenes Wochenende stand der 20. Getu-Cup in der Sporthalle Friesler, Eschlikon, auf dem Programm. Für Spektakel an den beiden Wettkampftagen war gesorgt. Gefeiert wurde ebenfalls, das 50-jährige Bestehen der Geräteriege Eschlikon.

Eschlikon – Den diesjährigen Getu-Cup läutete der Teamwettkampf ein. Total bestritten 43 Zweierteams die Herausforderungen an den verschiedenen Geräten. Gross und Klein, Jung und Alt sowie ehemalige Turnerinnen – alle waren dabei. Den Wettkampf für sich entschieden Noelia Falzarano und Celine Bürgi. Punktgleich platzierten sich Mara und Oriane Rusch. Da es bei dieser Form des Wettkampfes nur ein Siegerteam gibt, entschied die höhere Einzelnote über den Sieg.

Elena Sutter Cup-Siegerin

Das Highlight des Wettkampfes bildete wie immer der Cupwettkampf. In diesem Jahr wurde ein neuer Modus präsentiert. Während die Athleten der Kategorien 5 bis 7/Damen und Herren in der ersten Vorrunde jeweils zwei Geräte turnten, bestimmte das Endresultat über das Weiterkommen. Die besten 16 Turnerinnen und Turner massen sich dann am dritten Gerät. In der nächsten Runde duellierten sich die besten acht an einem ihnen zugelosten Gerät. Den finalen Durchgang erreichten Annina Süess, Mike Schmid, Elena Sutter und Jana Michel. Schlussendlich durfte sich Elena Sutter mit einer Note von 9.55 am Boden als strahlende Cup-Siegerin feiern lassen.



Anika Schrepfer während ihrer Bodenübung.

Erstmals wurde am Getu-Cup eine neue Disziplin ins Leben gerufen; Bodenturnen zu zweit. In Zweiergruppen

turnten die Paare zur Musik ihre Choreo, welche aus mindestens fünf Partnerelementen und drei synchron

geturnten Elementen bestehen mussten. Dem Publikum wurden fantastische Vorführungen präsentiert. Den Titel erkämpften sich Annina Süess und Celine Bürgi mit einer Note von 9.70.

Gala-Abend

Am Samstagabend ging es festlich weiter – denn die Geräteriege Eschlikon feiert in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen. Ein Gala-Abend stand auf dem Programm. Geladen waren ehemalige Turnerinnen, Leiter, Wertungsrichter und die Vereinsgruppe der Aktiven. Der Vorstand führte durch den Abend – Vorführungen in den alten Turndressen, Videos und Fotos sowie ein Quiz durften natürlich nicht fehlen.

Doppelsieg und Podestplätze

Weiter ging der Getu-Cup am Sonntagmorgen. Die einen oder anderen waren sichtlich erschöpft vom Vortag. Aber spätestens beim Einmarsch auf den Wettkampfsplatz war dann auch das letzte bisschen Müdigkeit verflogen. Den Auftakt machten die Turnerinnen und Turner der Kategorien 2 und 4. Lena Michel (Kategorie 4) durfte sich die Bronzemedaille umhängen lassen, während sich Elin Schoch und Chayenne Schilter (Kategorie 2) über

den 2. und 3. Schlussrang freuen konnten. Bei den Turnerinnen der Kategorie 3 setzte sich Ladina Scherrer an die Spitze. In der Kategorie 1 wurde gar ein Doppelsieg gefeiert. Alina Köbeli erkämpfte sich vor Mara Pflughart den Sieg. Für den Jöö-Effekt des Tages sorgte die Kategorie C. Die Jüngsten absolvierten ihren ersten Wettkampf. Die Goldmedaille holte sich Chiara Schilter vor Evileen Blatter und Anna Höpli.

Verabschiedung Manuela Süess

Das Organisationskomitee des 20. Getu-Cup darf auf einen äusserst gelungenen Anlass zurückblicken. In den letzten Jahren würde die Organisation an die jüngere Generation übergeben. Manuela Süess war seit den Anfängen des Wettkampfes involviert und hat ihre Aufgabe als Getu-Cup-OK-Präsidentin nun abgegeben. Feierlich wurde sie an der Rangverkündigung verabschiedet und ihre Arbeit verdankt. Bei der Durchführung dieses grossen Events konnte die Geräteriege Eschlikon wiederum auf die Unterstützung zahlreicher Sponsoren und die tatkräftige Mithilfe der Eltern der heimischen Turnerinnen zählen. Herzlichen Dank!

eing. ■



Die Turnerinnen der Kategorie 4 und 5 überzeugten am Jubiläums-Wettkampf in Münchwilen.

Erfolg zum 50. Jubiläum

Mitte April hat die Geräteriege Balterswil am Getu-Cup in Eschlikon teilgenommen. Am Jubiläums-Wettkampf belegten Olivia Hess und Leandra Senn den ausgezeichneten dritten Rang.

Balterswil – Am Wochenende vom 22. und 23. April stand die Geräteriege Balterswil in Münchwilen nicht nur turnerisch im Einsatz. Die ganze Organisation des Wettkampfes lag nämlich in den Händen der Geräteriege Balterswil. Sie organisierte diesen Anlass zum 50-jährigen Jubiläum der Riege. Am Samstagmorgen früh war somit alles bereit für die 708 Turnerinnen und Turner, die über die beiden Wochenendtage ihr Können zeigten und um Podestplätze und Auszeichnungen kämpften.

Souveräne Leistungen

Am Samstag, 22. April, turnten alle Turner und die Turnerinnen der Kategorien 1, 6, 7 und Damen. Vor der Rangverkündigung konnten die Turnerinnen und Turner, sowie das Publikum anlässlich des 50 Jahre Jubiläums

der Geräteriege Balterswil einen Showauftritt des Radfahrer-Vereins Sirnach geniessen. In der Kategorie 1 wurden anschliessend Lara Demasi auf dem 5. Rang, Malea Rüegg auf dem 12. Rang, Ladina Schmalz auf dem 22. und Alina Bühler auf dem 33. Rang ausgezeichnet. In der Kategorie 6 platzierten sich Aline Auer auf dem 5. Rang und Svenja Baliarda auf dem 9. Rang. Am Sonntag holten sich Noemi Brändle als 22. und Yara Piombino als 30. in der Kategorie 3 eine Auszeichnung. In der Kategorie 4 erreichte Luana Schütz den 6. Rang, Lynn Ouimet den 17. Rang und Giulia Capassi den 25. Rang. Bei den K5 Turnerinnen holten sich ebenfalls drei Turnerinnen eine Auszeichnung. Sarina Just platzierte sich auf dem 17., Alicia Bühler auf dem 23. und Fiona Imhof auf dem 35. Rang.

eing. ■

Team-Training fördert Spirit und Zusammenhalt

In der Löhrackerhalle fand ein stiloffener Lehrgang des Thurgauer Karateverbands statt. Rund 90 Teilnehmende, Inhaber vom Gelbgurt bis zum Schwarzgurt, geschlechter- und altersdurchmisch, profitierten von zwei Koryphäen.

Aadorf – Den Betrachtenden bot sich in der Dreifachhalle ein ungewohntes Bild: Geschlechter- und altersdurchmischte Duos in weissen Gis kämpften mit leeren und unbewaffneten Händen, gar mit Füßen, Knie und Ellbogen, gegen ihre Widersacher. Mittels Waffen also, kraft dieser sie sich selbst und andere Menschen in Notsituationen wirksam verteidigen können. Fitness, Körperbeherrschung, Geschmeidigkeit, Reaktion, Disziplin und Fairplay gehören dabei zu den auffälligsten Eigenschaften. Wer jahrelang trainiert, Männer wie Frauen jeglichen Alters, kann es schliesslich bis zum schwarzen Gurt bringen. Angesprochen ist neben der körperlichen Fitness auch eine positive Geisteshaltung. An diesem Samstag stand allerdings kein Wettkampf im Vordergrund, sondern der Lehrgang.

Hochkarätige Lehrmeister

Glücklich schätzen durften sich die

rund 90 Kampfkünstler, beim stiloffenen Lehrgang des Thurgauer Karateverbandes auf zwei ausgewiesene Lehrmeister stossen zu können. Der eine, Karatekämpfer, Buchschreiber und Kosmopolit in seiner Sparte, Insidern lediglich unter seinem Namen «Schlatt» bekannt, geizte nicht mit der Hergabe von Kniffs und Tricks: «Karate ist kein Sport, sondern eine schweisstreibende Kunst- und Kampfphilosophie», lehrte der bekannte Trainer aus Deutschland, der verschiedene Stilrichtungen unterrichtet. Ihm als Trainer zur Seite stand kein Geringerer als Roland Ammermüller, seines Zeichens Ex- und Vize-Europameister, Schweizermeister, ehemaliger Nationaltrainer des Gesamtverbands FSK und Inhaber des 5. DanJKA. Zwei Koryphäen also, die dem Lehrgang zweifellos ihren Stempel aufdrückten.

«Karate Kai» auch in Aadorf

Der Romanshorner Roland

Ammermüller, Dojo-Leiter und KKA-Trainer, unterrichtet Karate nicht nur in Arbon, sondern seit Januar 2022 auch in Aadorf. Die Trainingseinheiten finden jeweils in der Turnhalle an der Schulstrasse statt. Ab August – vorübergehend wegen Umbaus der Turnhalle Guntershausen - auch im Mehrzweckraum der Aadorfer Dreifachhalle. An den drei Dienstag- und Donnerstagtrainings sollen sich rund 40 Kinder, Mädchen wie Knaben, beteiligen. Die Kosten für die zehn Lektionen betragen für Einsteiger 60 Franken. Ziel ist es, den japanischen Sport bekannter zu machen. Nicht zuletzt steht die Erlangung der Prüfungsreife und eine spätere Clubmitgliedschaft im Fokus. Der samstäglich Augenschein bestärkte jedenfalls den Eindruck, dass der Karatesport nicht nur der körperlichen Verfassung dient, sondern zudem einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung leistet.

Kurt Lichtensteiger ■



Ein Outfit, das in der Aadorfer Sporthalle gewöhnlich nicht zu sehen ist.

Gelungener Vormittag für kleine Pferdefans

An einem sonnigen Samstagvormittag durfte der Elternverein Wallenwil Eschlikon Ende April über 40 Kinder auf dem Reithof Langmatt in Eschlikon begrüßen.

Eschlikon – Nach einer kurzen Begrüssung hat Susanne Leutenegger vom Reithof das Zepter übernommen. Ganz gespannt und interessiert lauschten die Kinder ihren Worten und den wenigen Regeln, die im Umgang mit den Pferden zu beachten sind. Dann durften sich die kleinen Pferdefans auch schon eine Bürste schnappen und selbst Hand anlegen. Die zehn Pferde – jedes betreut von einer Helferin vom Reithof – wollten gebürstet, gestriegelt und gestreichelt werden. Während sich die einen Kinder zuerst aus sicherer Distanz ein Bild machten, haben andere schon wie kleine Profis die Tiere gepflegt. Anschliessend wurden die Pferde gesattelt, denn natürlich darf an einem Vormittag auf dem Reithof auch das Reiten nicht fehlen. Die kleineren Kinder blieben auf dem Gelände des Reithofes und drehten dort ein paar Runden auf dem Rücken der Pferde. Die Älteren unternahmten einen grösseren Rundgang und genossen einen etwas längeren Ausritt. Zurück kamen alle mit strahlenden Augen und grossem Hunger. So waren Gross und Klein froh, dass der Grill bereits in Betrieb war und sie den gelungenen Vormittag mit einer leckeren Wurst und einem Stück Kuchen ausklingen lassen konnten.



eing. ■ Strahlende Kinderaugen auf dem Reithof Langmatt in Eschlikon.

Tag der offenen Tore

Am Samstag, 3. Juni, findet im Kanton Thurgau bei allen Samaritervereinen ein Tag der offenen Tore statt. Insgesamt zehn Samaritervereine beteiligen sich und präsentieren sich an diesem Tag der Bevölkerung, um zu zeigen, was die Samariter alles so machen.

Region – Im Hinterthurgau beteiligen sich folgende Vereine an der Aktion:
 Der **SV Matzingen** präsentiert sich von 9 bis 15 Uhr auf dem Landi Areal. Es gibt eine Vorführung der neuen Braydenpuppen, eine Vorführung des Defibrillators, eine Vorführung des Monitor sowie eine Vorführung der Ausrüstung auf dem Samariter Anhänger. Zudem gibt es verschiedene Fallbeispiele auf dem ganzen Landi Areal verteilt.
 Der **SV Bichelsee-Balterswil-Eschlikon** präsentiert sich von 11 bis 16 Uhr im Feuerwehr Depot in Eschlikon. Die Feuerwehr Eschlikon und ihre Helpis machen mit und unterstützen

den Samariterverein mit einem Postenlauf, einer Festwirtschaft, einem „Reanimier für dein Bier“ (Reanimieren üben und wenn alles richtig gemacht wird läuft der Bierhahn), einem Fallbeispiel um 13.15 und 15.15 Uhr (Autounfall) sowie einem Rettungswagen und Feuerwehrfahrzeug, die besichtigt werden können.
 Der **SV Dussnang Oberwangen** präsentiert sich von 10 bis 14 Uhr unter dem Motto Defi Tag an drei verschiedenen Standorten in der Gemeinde. Beim Feuerwehr Depot in Dussnang, im Foyer der Hörnlhalle in Oberwangen und beim WASU in Fisingen. Es gibt Infos über den Defibrillator, Anwendung eines

Übungsdefibrillators, Herzmassage üben, Verhalten bei einem Notfall üben. Es besteht die Möglichkeit, sich vor Ort für BLS/AED Kurse anzumelden. Die ersten 20 Teilnehmer erhalten eine Ermässigung von 20 Prozent auf die Kurskosten. Zudem vergünstigt die Gemeinde Fisingen künftig beim Samariterverein besuchte BLS/AED Kurse für Personen aus der Gemeinde mit zehn Franken. Als Hauptsponsoren des Tag's der offenen Tore fungieren der Verband der Thurgauer Raiffeisenbanken sowie das Schweizerische Rote Kreuz des Kantons Thurgau.

eing. ■ Auf Entdeckungsreise mit der Wildkräuterexpertin Helen Frei.



Montagsmaler im Altersheim

Wängi – Buntes Dorf nach Paul Klee, Tulpen, Bäume, Abstraktes, Schmetterlinge, Vögel, Landschaften und mehr: Unter dem Motto: «Buntes aus dem Neuhaus» stellen zwölf Bewohner und Bewohnerinnen des Wohn- und Pflegezentrums kreative Werke aus der Malateliergruppe aus. Das Aktivierungsteam freut sich, dass das Gestalten im Vordergrund der Bewohnenden steht und eigene Werke ohne Leistungsdruck,

Wertungen oder Anforderungen kriert werden. Das Erschaffen von etwas Eigenständigem ist wichtig. Es brauche etwas Mut, die entstandenen Werke auszustellen, sagt das Team. Erstaunlich was die Malenden an diesen Montagmorgen in der Malstunde zu Stande brachten.

Maya Heizmann ■

TRAUERANZEIGEN

Gemeinde Aadorf
 Gestorben am 23. April 2023
 in Aadorf

Willi Keller
 geboren am 12. Oktober 1948, von
 Urdorf ZH, wohnhaft gewesen in
 Aadorf, Buchwiesenweg 8
 Die Verabschiedung findet im
 engsten Familienkreis statt.



Auf den Spuren der Kräuterfee

Essbare Wildkräuter pflücken und geniessen – damit hat die Kultur Eschlikon den Nerv der Zeit getroffen.

Eschlikon – Die von Kultur Eschlikon engagierte Wildkräuterexpertin, Helen Frei, erklärte mit grossem Wissen und Enthusiasmus, was die Natur direkt vor unserer Nase zu bieten hat, wenn man es erkennt und gewissenhaft nutzt. Helen Frei zeigte auf der Wanderung gezielt, welche Wildkräuter in der Küche verwendbar sind und wie man sie nutzen kann. Bärlauch und Brennessel kennt man ja heutzutage schon für die Anwendung in der Küche. Aber was ist mit Kriechender Günsel, Ährige Teufelskralle und Vogelmilch? Offensichtlich können auch sie in Salaten, gekochtem Gemüse oder einfach als essbare Verzierung verwendet werden.

Kulinarisches Erlebnis

Die erste Wandergruppe startete am Morgen bei der Turnhalle Friesler mit dem Ziel Stockenholz. Dort konnten alle Teilnehmenden bei einem leckeren Mittagessen – offeriert von Kultur Eschlikon – die gesammelten Kräuter direkt ausprobieren. Kaffee und

Muffins rundeten das gesellige Mittagessen ab. Auch das sonnige Frühlingswetter trug zur fröhlichen Stimmung bei. Helen Frei zeigte darüber hinaus interessante Bücher zum Thema Wildkräuter. Nach dem Mittagessen startete die Nachmittagsgruppe auf die Kräuterwanderung, diesmal direkt von der Stockenholzhütte aus.

Zweite Wanderung geplant

Kultur Eschlikon dankt Helen Frei für die Führung, Nicole Keller für die Fotos, allen Helferinnen und Helfern sowie den Wildkräuterinteressierten, die zum gelungenen Anlass beitrugen. Da der Anlass bei den Teilnehmenden für Begeisterung und grosses Interesse sorgte, wurde umgehend eine zweite Wanderung organisiert.

eing. ■

Nächster Anlass

Aufbruch zur Fotosafari mit Nicole Keller: 3. Juni, 9 Uhr



Antriebslos und ausgelaugt im Frühling

Die Tage werden länger, die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf und die Sonnenstrahlen laden zum Energietanken ein. Dennoch klagen gerade im Frühling viele Menschen über starke Müdigkeit. Was erstmals widersprüchlich klingt, ist ein verbreitetes Phänomen namens «Frühjahrs Müdigkeit».

Region – Der Frühling bietet eigentlich die optimale Zeit für ausgiebige Spaziergänge, den Frühlingsputz zu starten oder wieder öfter auszugehen. Vielen fehlt dazu aber die Energie, obwohl sie genügend geschlafen haben. Doch was steckt hinter dem Phänomen der Frühjahrs Müdigkeit? Schätzungsweise fühlt sich jede zweite erwachsene Person zum Frühlingsbeginn ab Mitte März besonders müde. Dieser als Frühjahrs Müdigkeit bekannte Zustand ist keine Krankheit, aber auch keine Einbildung: Das mangelnde Licht in der Winterzeit sowie die hormonelle Umstellung hinterlassen bei vielen Menschen Spuren.

Hormonumstellung macht müde

Dunkelheit und lange Nächte im Winter führen zu einer erhöhten Produktion des Schlafhormons Melatonin. Während der Lichtmangel zu einer eher passiveren Lebensweise führt, sorgt die Kälte dafür, dass die Körpertemperatur im Winter leicht reduziert wird. Mit dem Übergang zum Frühling werden Stoffwechsel



Beim Jahreszeitenwechsel leiden viele Menschen unter starker Müdigkeit, Konzentrationsschwäche und Antriebslosigkeit.

und Hormonhaushalt den Lichtverhältnissen sowie Temperaturen angepasst. Durch die steigende Lichtintensität wird zunächst die Melatoninproduktion gehemmt. Gleichzeitig wird das Hormon Serotonin vermehrt

ausgeschüttet, was die Leistungsfähigkeit fördern kann. Zudem weiten sich die Blutgefässe aus und der Blutdruck sinkt. Diese intensiven Prozesse im Körper können sich ermüdend und energieraubend auf die Person

auswirken. Der beginnende Frühling weckt jedoch bei vielen Menschen den Wunsch nach Aktivität. So kommt es in dieser Übergangsphase oft zu einem Widerspruch: Mental wird die Lust verspürt, Gas zu geben, während der Organismus hinterherhinkt. Umso wichtiger ist es, dem Körper die nötige Zeit zu verschaffen, sich dem höheren Tempo anzupassen und nicht von jetzt auf gleich durchzustarten.

Körper in Schwung bringen

Die Frühjahrs umstellung des Körpers dauert in der Regel etwa zwei Wochen. Danach sollte man sich entsprechend der Jahreszeit fit und voller Energie fühlen. Wenn dem nicht so ist, kann die Müdigkeit andere Ursachen, wie beispielsweise Eisenmangel, haben. Wer die eigene Frühjahrs Müdigkeit rasch überwinden will, kann den Prozess beschleunigen. In erster Linie hilft dabei viel Bewegung an der frischen Luft. Denn spazieren reduziert Stress und wirkt entspannend. Zudem unterstützt das Tageslicht den Körper dabei, seinen natürlichen Rhythmus

zu finden. Bereits nach 15 bis 30 Minuten an der frischen Luft werden Hormone wie Serotonin, Testosteron und Endorphine freigesetzt. Ein weiterer Tipp: Sport treiben. Bewegung bringt den Körper in Schwung und hellt die Stimmung auf. Wichtig ist hierbei, alles langsam anzugehen, da sich der Körper wieder an die Anstrengung gewöhnen muss. Oftmals braucht es etwas Überwindung zum Start. Ausdauersportarten wie Joggen oder Radfahren regen den Kreislauf an und vertreiben die Müdigkeit.

Nicht zu viel schlafen

Zwar ist es wichtig, sich an regelmäßige Schlafenszeiten und ausreichende Schlafstunden zu halten – das wirkt sich unterstützend auf die Hormonumstellung aus. Dennoch sollte man nicht zu viel schlafen und die Beine tagsüber auf dem Sofa stets hochlagern. Der Körper sollte sich möglichst rasch an die neuen Gegebenheiten anpassen. Da hilft es nicht, der Schläppheit nachzugeben.

Ilaria Fosca ■

Reklame

Wir verwandeln Ihren Garten in eine Wohlfühloase!

- Gartenbau, Gartenpflege
- Platten- und Steinarbeiten
- Biotope, Teiche sowie Wasserspiele
- Naturnahe Lebensräume

... Jung, Kreativ und Zuverlässig

garten Meyer
Aadorf

079 878 41 04
info@gartenmeyer-aadorf.ch

Garten Meyer Aadorf | Weiernstrasse 25 | 8355 Aadorf

kneipp
natürlich leben

Homöopathie – eine Glaubensfrage?
mit Cornelia Hauser –
Naturheilpraktikerin

Donnerstag, 4. Mai 2023, 20 Uhr
Rehaklinik Dussnang
Mitglieder 15.-/Gäste 20.-

Schuel Au
Genossenschaft Restaurant

Sonntag, 25. Juni 2023
Sonnenaufgangswanderung

Fast am längsten Tag des Jahres nimmt Köbi Hug uns mit auf eine Sonnenaufgangswanderung im Tannzapfenland. Im Anschluss serviert Mirjam Burgermeister einen währschaften z Morgen. Die Wanderung findet nur bei trockener Witterung statt.

Zeit: 4.00 - 7.00 Uhr
Kosten: inkl. z'Morgen: 35.- Fr.
Genossenschafter 30.- Fr.
Anmeldung: bis 22. Juni 2023

Anmeldetool auf www.schuel-au.ch
oder per Mail an info@schuel-au.ch

Unterstützt durch **ThurKultur**

«Chumm, mir gönd go schwimmä!»

Hallenbad Sirmach

Mo-Fr	18.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	14.00 Uhr–18.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr–13.00 Uhr

www.sirmach.ch

Ihr Schiesssport-Spezialist in Sirmach.

optik-sichtwerk.ch
071 966 11 74
in Sirmach

Optik Sichtwerk

Zu vermieten in 8363 Bichelsee kompl. 3 Fam.-Haus

- 2x 2½ Zi.-Whg. und 1x 5½ Zi.-Whg.
- Sauna, 4 Garagen, grosser Garten
- Miete Fr. 3'200.- p.M., exkl. NK

Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch

Weinbergstrasse 10 8356 Ettenhausen

AFRA electronic GmbH
TV, Sat, Telefonie, Sicherheit, Computer, Internet, SmartHome
Beratung, Planung und Installation

Passfotos in 5 Minuten
Vereinbaren Sie einen Termin

Parkplätze vorhanden / Beratung auch abends
www.afra.ch 052 368 05 55

Lidl Sportpark Bergholz

Montag	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Dienstag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Mittwoch	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Donnerstag	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Freitag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	8.00 Uhr–20.00 Uhr
Sonntag	8.00 Uhr–20.00 Uhr

www.bergholzwil.ch

Der gemütliche Treffpunkt für

Vereine
Jasserinnen und Jasser
Brändi DOG-Spielerinnen und Spieler

Geöffnet Mittwoch und Freitag, ab 17 Uhr
Samstag, ab 14 – 19 Uhr

Auf Euren Besuch freut sich
Erika Huber

Restaurant zum Werk
Weinfelderstrasse 9 • 9542 Münchwilen
Telefon 071 966 19 46

Günstig inserieren ohne Streuverlust!
Anruf genügt 071 969 55 44

REGI DIE NEUE

Die Online-Agentur für mehr Sichtbarkeit und Reichweite!

appmulti.ch

Appmulti AG
Anton Bernhardsgrütter
Dipl. Online Marketing Manager

Münchwilen

MÜGA
www.muega23.ch

jetzt erst recht

25.08.–27.08.23
Gewerbeausstellung

Fusspflege für Sie und Ihn

Fusspflege-Praxis Maja Frank
dipl. Fusspflegerin SFPV
Weinbergstrasse 10
8356 Ettenhausen
Tel.: 078 673 51 20

Eine Wohltat für die Füsse
Termine nach Vereinbarung

www.fusspflege-aadorf.ch

aagena
aadorf apotheke drogerie

Venenmessung vom 8. bis 13. Mai 2023
Buchen Sie jetzt Ihren Termin.

Tel: 052 368 05 05 www.aadorf-apotheke.ch Bahnhofstrasse 8
8355 Aadorf

Hallenbad Aadorf

Montag	10.00 Uhr–21.00 Uhr
Dienstag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Mittwoch	9.00 Uhr–21.00 Uhr
Donnerstag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Freitag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	12.00 Uhr–17.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr–17.00 Uhr

www.aadorf.ch